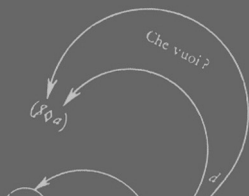


Lacan  
Seminar  
Zürich



# Veranstaltungen

Frühling und Sommer 2024



## Krieg und Diskurs

Immer wieder neu hat Jacques Lacan versucht, Orte zu skizzieren und zu schreiben, an denen das Subjekt mit der Signifikantenkette verknüpft ist: im Schema L (oder Z), im Graphen, im borromäischen Knoten und in den Diskursmathemen.

In den letzteren ist die Signifikantenkette  $S1 \rightarrow S2$  über ein eindirektionales Kommunikationsschema gelegt. Der Diskurs verläuft jeweils von einem sprechenden Agenten über einen Pfeil nach rechts zu einem Anderen, an den wir uns beim Sprechen wenden. Lacan fügt unter diesen beiden Positionen eine unbewusste Ebene ein: der Pfeil nimmt seinen wahren Ursprung in einem verborgenen Sprachelement unter dem Agenten und verursacht unter der Position des Anderen ein nicht einholbares Produkt.

Damit ist eine Topologie festgelegt. Auf ihren vier Orten zirkulieren nun die vier essentiellen Elemente der Sprache: der erste ( $S1$ ) und der zweite Signifikant bzw. die anderen Signifikanten  $S2$  (zusammengenommen die Signifikantenkette), das gespaltene Subjekt und das Objekt  $a$ .

Der klassische Fall ist der Meisterdiskurs, bei dem der «Meister» als Agent  $S1$  dem bzw. den anderen Signifikanten  $S2$  befiehlt, was sie zu bedeuten haben. So wird Eindeutigkeit möglich. Aber sogleich werden Schwierigkeiten sichtbar; die unbewusste Ebene stellt die Eindeutigkeit in Frage; das Produkt des Meisterdiskurses ist nicht kontrollierbar. Diese Mängel erzeugen den Wunsch nach Rotation; die Viererstruktur kann im Uhrzeiger- und im Gegenuhrzeigersinn vor- und zurückgedreht werden. So entstehen zwei neue Diskurse, der «Diskurs der Hysterischen» und der «Diskurs der Universität». Jeder von ihnen sucht ein Problem des Meisterdiskurses zu beheben, schafft aber dadurch ein neues.

Eine doppelte Drehung in beliebiger Richtung führt uns vom Meisterdiskurs als der «Kehrseite der Psychoanalyse» (so der Titel von Seminar 17), zum letzten der vier Diskurse, dem «Diskurs des Analytikers».

Die Namen und die Struktur der Diskurse laden dazu ein, ihnen bestimmte Bedeutungen zuzuordnen. Sie machen gesellschaftliche Aspekte unseres Sprechens sichtbar, Machtwünsche und Hoffnungen, die Zuweisung eines Anderen, an den wir uns wenden, auf einen bestimmten Platz.

Wir haben sie beigezogen, weil sie uns dabei helfen sollen zu verstehen, wie über die Kriege geredet wird, die momentan in Europa und im Nahen Osten geführt werden. Der Meisterdiskurs zum Beispiel legt den Feind fest; der hysterische Diskurs lässt Friedenskonzepte ins Leere laufen, der universitäre Diskurs versucht seinem Gegenstand «Krieg», zu dem er wohlweislich Abstand hält, mit gesammeltem Wissen beizukommen, wie in Fernsehdiskussionen. Es wird zu diskutieren sein, wie gross der Anteil an Imaginärem in unserer Lektüre der Diskursmatheme jeweils ist und wie man am besten mit ihnen arbeitet.

Max Kleiner wird uns an zwei Wochenenden in die Diskursmatheme einführen. Regula Schindler vertieft das Konzept des «fort-da». Der Film «Nope» schildert den Krieg einer Familie gegen ein rätselhaftes Objekt. Wir lesen Freuds Aufsatz «Zeitgemässes über Krieg und Tod». Die «Analytische Matinee» eröffnet das Gespräch mit Ernst Ammann. Roni Weissberg lädt zur Arbeitstagung «Zeitgemässes zum Geschlechterverhältnis» in Berlin ein.

Ausserdem möchten wir Euch auf die veränderte Preisstruktur aufmerksam machen. Neu kosten die Seminare gleich viel wie die Vorträge.

**fort-da, nochmals**

Reihe «Krieg und Diskurs»

Regula Schindler, Zürich

Die Popularität der *fort-da*-Geschichte des kleinen Enkels von Freud mag ihr auch zum Verhängnis geworden sein: man meint, sie längst verstanden zu haben. Dagegen Lacan im Seminar XI: niemand kann diese «radikale Artikulation» *a-ooo* begreifen (*saisir*). «Kein *fort* ohne *da*, doch gibt es ... kein *Dasein mit dem fort*. Du hast keine Wahl.»

Schon Freud hat festgestellt, dass es sich beim *fort/da* um keinen simplen Gegensatz handelt: der «erste Akt» des Spiels, *ooo/fort*, «wurde für sich allein unermüdlich wiederholt, obwohl die grössere Lust zweifellos dem zweiten Akt», *a/da*, «anhang». Er leitet daraus den «Todestrieb» ab, der sich, «elementarer und triebhafter», «über das Lustprinzip hinaussetzt». Wir werden dem Resonieren der *fort-da*-Formel auf den Alltags-Ebenen menschlicher Äusserungen und Aktivitäten nachgehen: von Kinderspielen und Kinderliedern über Pop-Lyrics bis zu den täglich servierten Kriegs-Berichten, und diese, soweit möglich, als Varianten des Geniessens orten.

Eine Pop-Übersetzung von «Du hast keine Wahl» als Appetizer: «Hotel California» der Eagles endet mit dem Zweizeiler:

*you can check out any time  
but you can never leave.*

Die Texte von Freud und Lacan werden bei Anmeldung zugesandt.

Zeit: Sa. 23. März 2024, 12.00 – 16.00 Uhr

Ort: Die Veranstaltung wird sowohl per «Zoom» als auch im Lacan Seminar Zürich stattfinden.

Kosten: Seminar Fr. 30.- Nichtmitglieder, Fr. 20.- Mitglieder, Fr. 15.- Studierende

Anmeldung: [info@lacanseminar.ch](mailto:info@lacanseminar.ch)  
Wir bitten, sich spätestens eine Woche vor Veranstaltungsbeginn verbindlich anzumelden.

## Lacans Diskursmatheme – Krieg, Politik, psychoanalytische Praxis

Reihe «Krieg und Diskurs»

Max Kleiner, Horb (D)

Entwickelt im Gefolge der 68er Studentenrevolte, ist die Diskurstheorie das Lacan'sche Theoriestück, das wohl am explizitesten als eine politische Theorie konzipiert ist. Zugleich ist die Lehre von den vier Diskursen eine Art Rückkehr zu den Grundbedingungen der menschlichen Existenz und zu ihren Unmöglichkeiten, wie das (Nicht-)Verhältnis des Subjekts zum Anderen. Ihre Reduziertheit auf wenige Grundparameter bietet die Möglichkeit, sie auf die unterschiedlichsten sozialen Felder anzuwenden. Die Theorie soll zunächst in ihren Grundzügen vorgestellt werden, dann mit Inhalt gefüllt und in den Anwendungen erprobt werden. Dazu sind Anregungen äußerst willkommen.

Am zweiten Termin Mitte Juni soll ausgehend von diesen Anregungen versucht werden, die Grundgedanken der Diskurstheorie auf weitere Gebiete anzuwenden und vielleicht auch neue Fragen aufzuwerfen.

Zeit: Fr. 19. April 2024, 20.15 – 21.45 Uhr  
Sa. 20. April 2024, 12.00 – 16.00 Uhr

Fr. 21. Juni 2024, 20.15 – 21.45 Uhr  
Sa. 22. Juni 2024, 12.00 – 16.00 Uhr

Ort: Die Veranstaltung wird sowohl per «Zoom» als auch im Lacan Seminar Zürich stattfinden.

Kosten: Vortrag Fr. 30.- Nichtmitglieder, Fr. 20.-  
Mitglieder, Fr. 15.- Studierende  
Seminar Fr. 30.- Nm, Fr. 20.- M, Fr. 15.- S

Anmeldung: [info@lacanseminar.ch](mailto:info@lacanseminar.ch)



**Freud lesen:  
«Zeitgemässes über Krieg und Tod»**

Reihe «Krieg und Diskurs»

Kathryn Buhr, Winterthur  
Derek Stierli, Hedingen

Wir lesen Freuds Aufsatz «Zeitgemässes über Krieg und Tod».

Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich.

Text:

Freud, S. (1915 b). *Zeitgemässes über Krieg und Tod*.  
G. W. 10, S. 324-355; Stud. 9, S. 33-60

Zeit: Sa. 6. April 2024; Sa. 4. Mai 2024  
Sa. 13. Juli 2024  
jeweils 13.00 – 16.00 Uhr

Ort: Die Veranstaltung wird ausschliesslich im  
Lacan Seminar Zürich stattfinden.

Kosten: Kostenlos

Anmeldung: [info@lacanseminar.ch](mailto:info@lacanseminar.ch)  
Wir bitten, sich spätestens eine Woche vor  
Veranstaltungsbeginn verbindlich anzumelden.



## Nope! Das Trauma auf die Platte gebannt

Reihe «Krieg und Diskurs»

Franz Derendinger, Olten  
Dieter Sträuli, Zürich

Nope (USA 2022), von Jordan Peele (180 min.)

In der kalifornischen Wüste trainiert eine Familie Pferde, die für Filmaufnahmen vermietet werden. Ein rätselhaftes Objekt, ein UFO, taucht auf, entführt einzelne Pferde und verschlingt auch Menschen. Mit der Zeit wird klar, dass alles mit einem traumatischen Ereignis in der Vergangenheit der Beteiligten zusammenhängt. Ihr neues Ziel wird es sein, das UFO auf Film zu bannen und so seine Existenz zu beweisen.

Zeit: Fr. 31. Mai 2024, 19.30 – 22.00 Uhr  
Sa. 1. Juni 2024, 12.00 – 16.00 Uhr

Ort: Die Veranstaltung wird sowohl per «Zoom» als auch im Lacan Seminar Zürich stattfinden.

Kosten: Kollekte

Anmeldung: [info@lacanseminar.ch](mailto:info@lacanseminar.ch)  
Wir bitten, sich spätestens eine Woche vor Veranstaltungsbeginn verbindlich anzumelden.



## Analytische Matinée

Antje Brüning, Zürich  
Ernst Ammann, Basel

Die analytische Matinée richtet sich an Psychoanalytiker:innen, Psychotherapeut:innen, Wissenschaftler:innen und alle, die sich für die Psychoanalyse interessieren. Sie ermöglicht es ihnen, einen Fall oder Forschungsmaterial vorzustellen und mit einer erfahrenen Psychoanalytiker:in und den anwesenden Kolleg:innen zu besprechen und im Sinne Freuds und Lacans zu reflektieren.

Teilnehmende, die einen Fall besprechen lassen möchten, melden sich bitte vorher bei Antje Brüning.

Zeit: Sa. 29. Juni 2024, 12.00 – 16.00 Uhr

Ort: Die Veranstaltung wird ausschliesslich im Lacan Seminar Zürich stattfinden.

Kosten: Kostenlos

Anmeldung: [antjebruening32@gmail.com](mailto:antjebruening32@gmail.com)  
[info@lacanseminar.ch](mailto:info@lacanseminar.ch)  
Wir bitten, sich spätestens eine Woche vor Veranstaltungsbeginn verbindlich anzumelden.





## Jacques Lacans Seminar V: «Die Bildungen des Unbewussten»

Dieter Sträuli, Zürich  
Derek Stierli, Hedingen

In diesem Seminar befasst sich Lacan mit psychischen Produktionen wie dem Witz. Diese Beispiele dienen ihm dazu, den sogenannten Graphen zu entwickeln, der als Struktur die Verflechtungen von Subjekt und Signifikantenkette illustriert. Anhand der Konstruktion des Schemas R zeigt Lacan auf, wie das Subjekt aus seiner ödipalen Situation heraus dialektisch ein Feld der Realität entwickelt.

Interessierte sind in der Lektüreguppe willkommen.

Text:

Lacan, Jacques. (2019). *Das Seminar, Buch V (1957-1958) «Die Bildungen des Unbewussten»*. Wien: Turia + Kant.

Zeit: ab Mo. 11. März 2024, 19.30 – 21.00 Uhr  
vierzehntäglich

Ort: Die Veranstaltung wird ausschliesslich per  
«Zoom» durchgeführt.

Kosten: Fr. 120.- Nichtmitglieder  
Fr. 60.- Mitglieder und Studierende

Anmeldung: [info@lacanseminar.ch](mailto:info@lacanseminar.ch)  
Wir bitten, sich spätestens eine Woche vor  
Veranstaltungsbeginn verbindlich anzumelden.

**«R.S.I.»**

Henry Hunziker, Baden  
Derek Stierli, Hedingen

Wir lesen gemeinsam das Seminar XXII von 1974/75: «RSI». In diesem Seminar behandelt Lacan die Topologie des borromäischen Knotens, in dem sich die drei Register des Symbolischen, Imaginären und Realen auf besondere Art verknoten. Lacan hat versucht, das Ineinander-Verwobensein der drei Register im borromäischen Knoten darzustellen, wobei dieser für Lacan die dem menschlichen Subjekt adäquate Topologie darstellt. Auch wenn die Lacansche Lehre mit der Topologie des borromäischen Knotens keineswegs zu einem Abschluss gekommen ist, wollen wir uns im Rahmen unserer Lesegruppe mit Lacan auf den Weg machen, dieses Ineinander-Verwobensein der drei Register im borromäischen Knoten etappenweise zu verstehen.

Text:

Lacan, Jacques. *R.S.I., Seminar XXII*, (1974-1975).

Übersetzt von Max Kleiner nach dem von Jacques-Alain Miller erstellten Text, veröffentlicht erstmalig in *Ornicar? Bulletin périodique du Champ freudien*, Nr. 2, März 1975 bis Nr. 5, Dezember 1975/Januar 1976.

Zeit: ab Mi. 20. März 2024, 20.00 – 22.00 Uhr  
vierzehntäglich

Ort: Die Veranstaltung wird ausschliesslich per  
«Zoom» durchgeführt.

Kosten: Fr. 120.- Nichtmitglieder  
Fr. 60.- Mitglieder und Studierende

Anmeldung: [info@lacanseminar.ch](mailto:info@lacanseminar.ch)  
Wir bitten, sich spätestens eine Woche vor  
Veranstaltungsbeginn verbindlich anzumelden.



## Zeitgemässes zum Geschlechterverhältnis – Mythos Mutter/ Mütterliches Geniessen

Roni Weissberg, Barbara Langraf, Patrick Landman,  
André Michels, Edith Seiffert, Sylvie Pouilloux, Max  
Kleiner

Die Tagung mit Kolleg:innen aus Paris, Berlin und Wien ist für alle offen. Es geht in ihr um den Müttermythos und das mütterliche Geniessen. Die Tagung umfasst zwei Fallbesprechungen, zwei Vorträge sowie eine Schlussdiskussion. Allgemeiner Hintergrund ist die «Lage der Nation» in Sachen Patriarchat und dem, was wir heute Neo-Patriarchat nennen. Es gibt heute mehr Rechtsgleichheit; es gibt Tagesschulen; Frauen haben eine Stimme. Aber hat sich strukturell wirklich etwas verändert für Mädchen, Frauen und Mütter? Dank Globalisierung und Neoliberalismus leben wir unter der Kontrolle internationaler Konzerne. Medizinische Technologien und die Pharmaindustrie verändern unser Verhältnis zur Sexualität, zur Reproduktion und zum Geschlecht. Traditionelle, geschlechtsgebundene Positionen schwanken. Was heisst dies für unsere Klinik, für die heutige Bedeutung des Mythos «Mutter», respektive für die Frage des mütterlichen Geniessens?

Zeit: Fr. 24. Mai 2024, 18.30 – 22.00 Uhr  
Sa. 25. Mai 2024, 10.00 – 18.45 Uhr

Ort: "diffrakt"  
zentrum für theoretische peripherie  
Crellestr. 22  
D-10827 Berlin

Kosten: Fr. 120.-

Anmeldung: weissberg@gmx.ch  
Aus organisatorischen Gründen bitten wir um  
baldmöglichste Anmeldung.

## Allgemeine Informationen



### Nächste Mitgliederversammlung: Montag, 25. März 2024, 20.00 Uhr

Adresse: Lacan Seminar Zürich  
Preyergasse 8, 8001 Zürich

[www.lacanseminar.ch](http://www.lacanseminar.ch)  
[info@lacanseminar.ch](mailto:info@lacanseminar.ch)

Vorstand: Henry Hunziker  
Praxis für Psychoanalyse und Psychotherapie  
Rütistrasse 2  
5400 Baden  
[henry.hunziker@lacanseminar.ch](mailto:henry.hunziker@lacanseminar.ch)

Antoinette Poli  
Praxis für Psychoanalyse und Psychotherapie  
Universitätsstrasse 87  
8006 Zürich  
[antoinette.poli@lacanseminar.ch](mailto:antoinette.poli@lacanseminar.ch)

Derek Stierli  
Kaltackerstrasse 46  
8908 Hedingen  
[derek.stierli@lacanseminar.ch](mailto:derek.stierli@lacanseminar.ch)

Dieter Sträuli  
Oberdorfstrasse 9  
8001 Zürich  
[dieter.strauli@lacanseminar.ch](mailto:dieter.strauli@lacanseminar.ch)

Kurse: Mitglieder / Studierende: Fr. 60.-  
Nichtmitglieder: Fr. 120.-

Beiträge: Jahresbeitrag: Fr. 300.-  
Studierende: Fr. 150.-

Konto: Postkonto 87-381819-0  
IBAN: CH03 0900 0000 8738 1819 0